

Exkursionsführer 2020

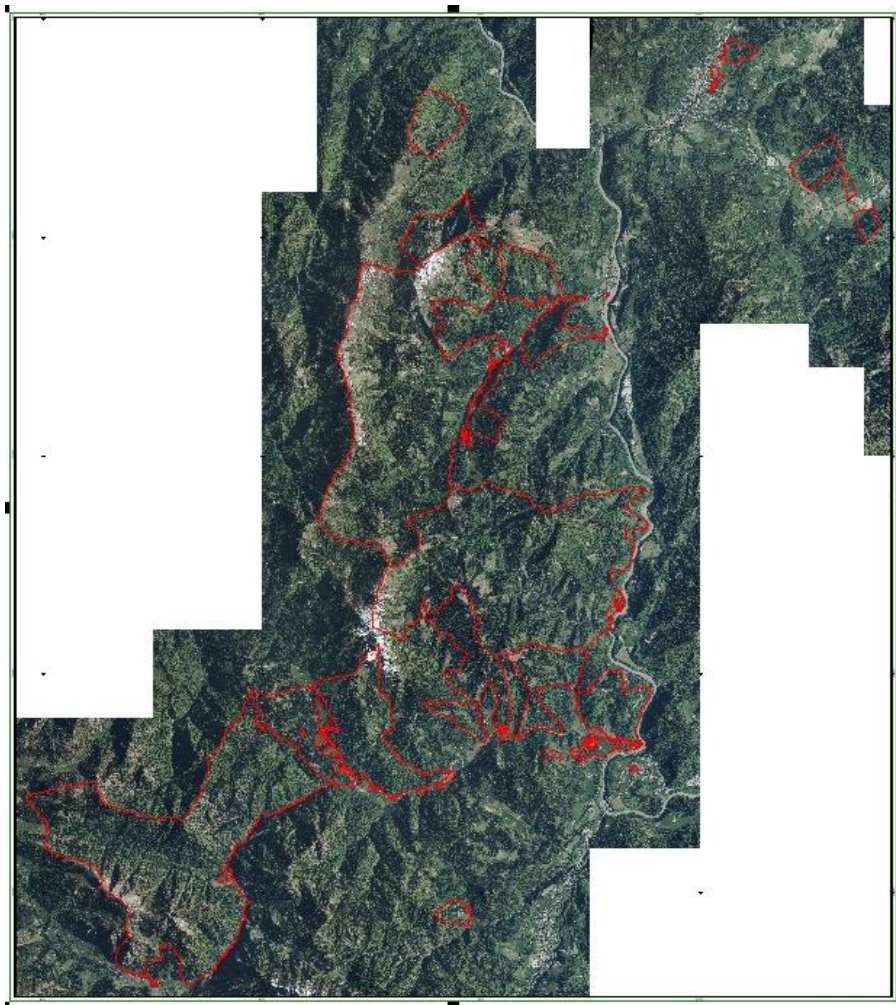
Forstvereinstagung OÖ und Salzburg

17. September 2020 in der Unterlaussa



Forstverwaltung Weyer

Baufond der Kath. Kirche Österreichs



1. Allgemeines

1.1. Allgemeine Daten zur Entstehung

Die Forstverwaltung Weyer ist eine Verwaltungsgemeinschaft der beiden Körperschaften öffentlichen Rechts „Baufond an der Enns der Katholischen Kirche Österreichs“ und „Erzbischöflicher Stuhl Salzburg“. Auf Basis des Vertrags zwischen dem Heiligen Stuhl und der Republik Österreich vom 23.6.1960 BGBl. Nr. 195/60, wurden von der Religionsfond-Treuhandstelle ua. Vermögensteile übertragen im Ausmaß von 6.160 ha.

1.2. Organisation:

Die Forstverwaltung beschäftigt zur Zeit:

1x	Wirtschaftsführer
1x	Kanzleiförster
3x	Revierleiter
1x	Büroangestellte
3x	Forstarbeiter
½	Reinigungskraft
10,5	Arbeitsplätze

Der Personalstand soll für die Zukunft erhalten bleiben. Im Betrieb wird im Reviersystem gearbeitet. Dies hat sich bewährt. Die Verantwortung aller Bereiche wie Holzernte, Kulturförderung, usw. entsprechend dem Budget liegt beim Revierpersonal.

1.3. Fläche:

Der Betrieb weist eine Fläche von 7142 ha auf. Seit 2001 werden 1688 ha vom NP Kalkalpen verwaltet. 5454 ha werden von der Forstverwaltung betreut.

Betriebsart	Fläche [ha]
WW iE:	3174
SW iE:	1000
SW aE:	454
LW:	138
NHB:	688
Gesamt:	5454

Die Reviere liegen fast zur Gänze in der Gemeinde Weyer, kleine Flächen in der Gemeinde St. Gallen in der Steiermark. Die Höhenspreitung liegt zwischen 425 und 1540 m. ü. A. .

1.4. Hauptholzarten

Baumart	Flächenanteil im WW (%)	mittlere DGZ-Bonität
Fi/Ta	67	8
Lä	5	7
Bu/ sonstige LH	28	6

Zielsetzung des Betriebes ist es, den Laubholzanteil bei rund 30 % zu halten.

Der Anteil an Laubholz, im speziellen Buche und Ahorn, ist in den mittleren und tieferen Lagen nur durch starke waldbauliche Eingriffe auf diesem Niveau zu halten. Ohne Eingreifen würde in der AKL I der Anteil des LH in Zukunft stark ansteigen. In den tiefer gelegenen Standorten ist das Laubholz infolge der geänderten Umweltbedingungen gewünscht, jedoch werden keine Laubreinbestände angestrebt.

1.5. Nutzungen

Der Hiebsatz liegt bei rund 30.000 efm. Durch verstärkte Durchforstung ist der Vornutzungsanteil von 20 % auf knapp 40 % gestiegen. Durch die Kalamitäten 1990, 2007, 2008, 2009 und den folgenden

Käferbefällen kam es in den letzten beiden Jahrzehnten zum Teil zu höheren Einschlägen, die nun kompensiert werden müssen. Oktober 2017 war Sturm Herwart und Vaia folgte 2018. 2019 ergab der Schneebruch ebenfalls einen Jahreseinschlag Schadholz. Über 60% ist Seilkrangelände.

Die Umtriebszeit des Wirtschaftswaldes liegt bei 120, des Schutzwaldes im Ertrag bei 140 Jahren.

1.6. Jagd

Vorkommende Schalenwildarten sind Rotwild, Gamswild und Rehwild. Vereinzelt wurde Schwarzwild und Muffelwild gesichtet bzw. erlegt. Beide Wildarten sind vom Betrieb nicht erwünscht aufgrund des zu erwartenden Konfliktpotentials. Die Jagd wird in Form von Abschussverträgen an Kunden vergeben. Die Fläche der Abschussverträge schwankt zwischen 120 und 460 ha. Pro Forstrevier ist für den Revierleiter eine Regiejagd eingerichtet.

2. Betriebliche Zielsetzung in der Holzproduktion FV Weyer ab 2017

2.1. Produktionsziel Nadelholz (2/3 der Fläche)

- 1) Stabile Bestände und massenreiche Bestände (HD-Wert < 75)
- 2) Ziel BHD 55-60 cm → Verwertbarkeit
- 3) Min. 30% Naturverjüngung in den Beständen

2.2. Produktionsziel LH (1/3 der Fläche)

- 1) 15% Laubrundholz
- 2) An verkehrsgünstigen Standorten – Z-Baumauszeige – Wertastung
- 3) Bodenverbesserung an seichtgründige Standorte

Waldbauziel und Vorgehen:

- 1) Aufforstung:
 - a) Min 2/3 NH –max. 1/3 LH
 - b) Baumartenreihung
 - i) Ta, (Dg), Ei, Lä, Fi, Ki, BAh, Ei, Bu, Li, Ul, Es,
 - c) Naturverjüngung soviel wie möglich, Kunstverjüngung soviel als nötig
 - d) Angepasst an den Untergrund, Seichte Standorte / tiefgründige Braunerdestandorte!
 - e) Aufforstung Setzverband 2x2m → 2500Stk oder 2x2,5m → 2000 Stk./ha
- 2) Stammzahlreduktion NH
 - a) Absenkung der Stammzahl auf 1100-1500 Stk. je ha, OH 3-10 m, desto früher, desto besser
- 3) 1. Durchforstung BHD größer 20cm
 - a) Absenkung auf 550 Stk. → Endbestand Z-Baumabstand 6-8m
 - b) Nur 1 Eingriff, weniger Schäden bei der Ernte!
 - c) Höherer DB1 durch Blochholzanteil

Größte Herausforderungen:

1. Zeitgerecht Durchführung der Waldbaumaßnahmen
2. Waldrebe → kleinere Schlagflächen
3. Wild → erhöhter Abschuss 200 statt 135 Rehe, 120 statt 60 Rotwild)

Mischbestand LH-NH:

1:1 Mischung Horst, Trupp, oder größerer Fläche 0,5 ha

➔ Verschieden Zeitpunkte der richtigen Behandlung z.B.: Fi –Ahorn/Bu

Rotwildprojekt:

Ziel der Des Projektes

Grundlage der Überlegung der Fütterungsauffassungen in der FV Weyer ist das gegebene Betriebsziel, nämlich die Erhaltung einer nachhaltigen Forstwirtschaft mit widerstandsfähigen Wäldern, die die Funktionen gemäß FORSTGESETZ (1975) erfüllen. Das schließt die Erhaltung der Produktionskraft des Bodens ebenso ein wie die weitgehende Vermeidung von Wildschäden (mündl. Mitt. PRUCKER 20.7.2015).

Zusammengefasst könnte das Betriebsziel wie folgt lauten: Eine nachhaltige Forstwirtschaft unter Berücksichtigung von soziologischen, ökologischen und ökonomischen Aspekten unter besonderer Berücksichtigung der Wahrung der Widerstandskraft des Waldes.

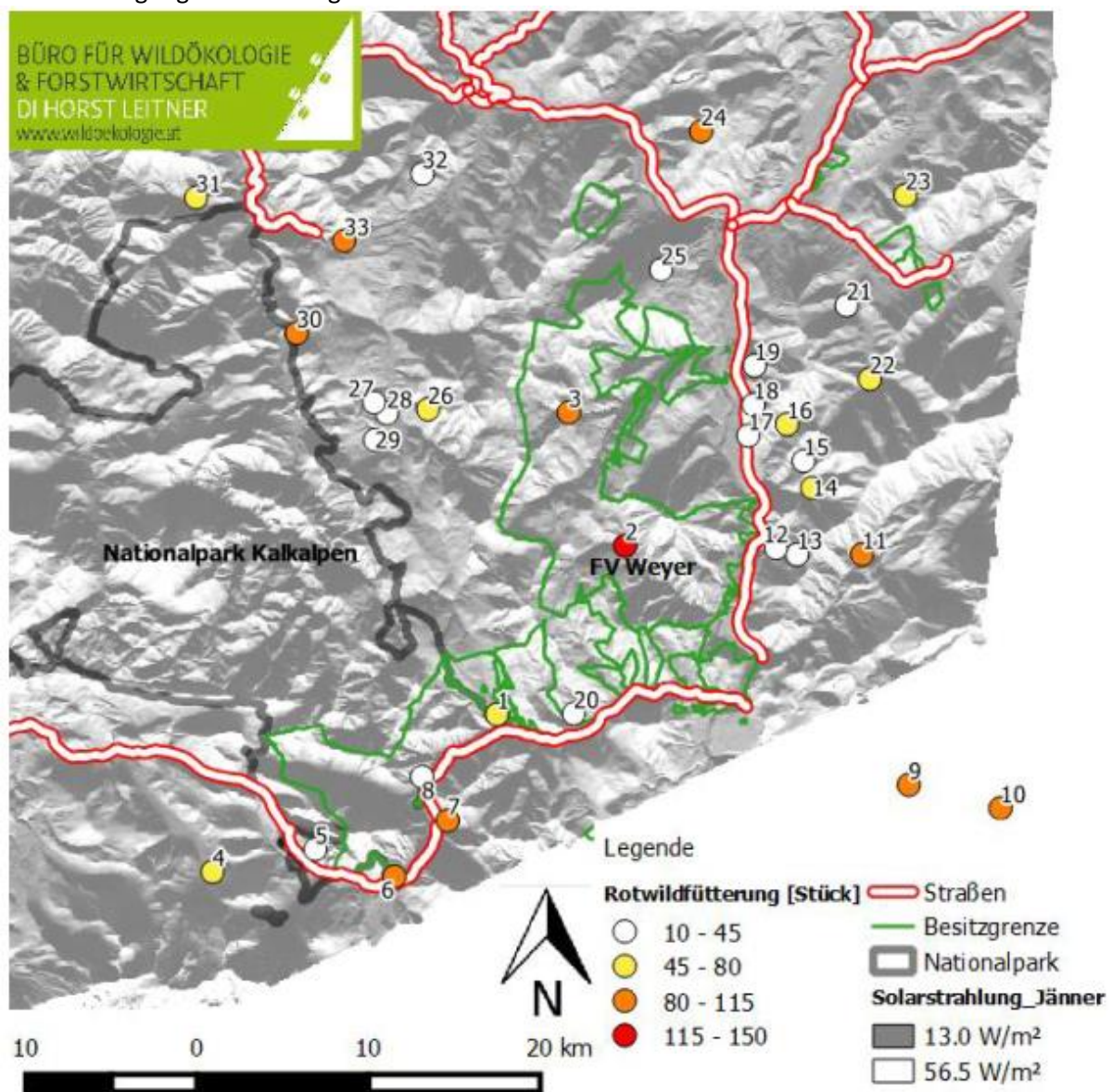
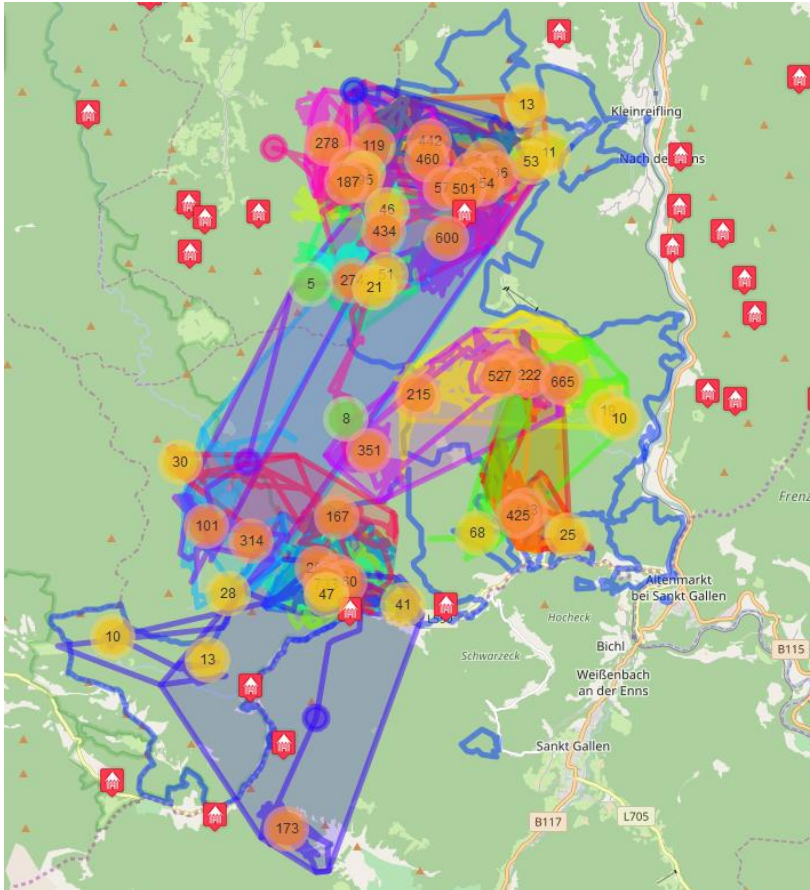


Abbildung 7: Solarstrahlung für die FV Weyer und Umgebung im Jänner plus Rotwildfütterung und Fütterungsstand

Begleitende Maßnahmen:

Besenderung von 20 Stk. Rotwild:

Die Besenderung fanden zu Teil in Fängen, zum Teil frei statt. Im Winter 2015/16 wurde ein Hirsch bereits besendert. Aufbauend darauf entschied sich die FV für den Bau von Fängen, um die 20 Stk zu erreichen. Vorbild der Fallen waren die Anlagen des NP bayerischer Wald.



Errichtung zusätzlicher Vergleichsflächen / Verbißsmonitoring

Zusätzlich zu den 20 vorgeschrieben Vergleichsflächen wurden 10 weitere errichtet um statistisch abgesichert zu sein.



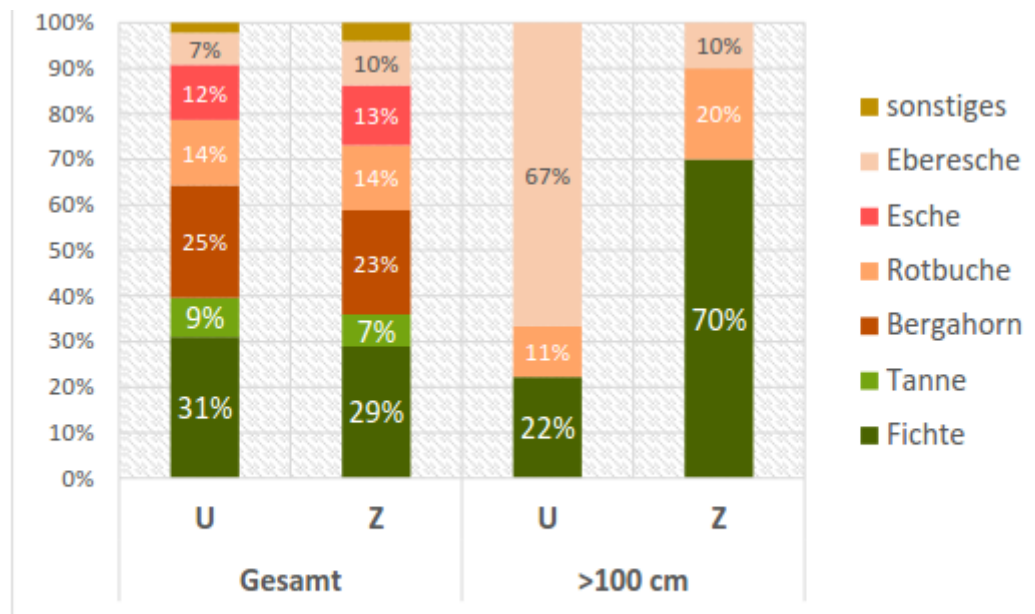


Abbildung 3-1: Baumartenanteile (alle Höhenklassen sowie Bäume ab 100 cm Höhe), 32 Vergleichs-Flächen.

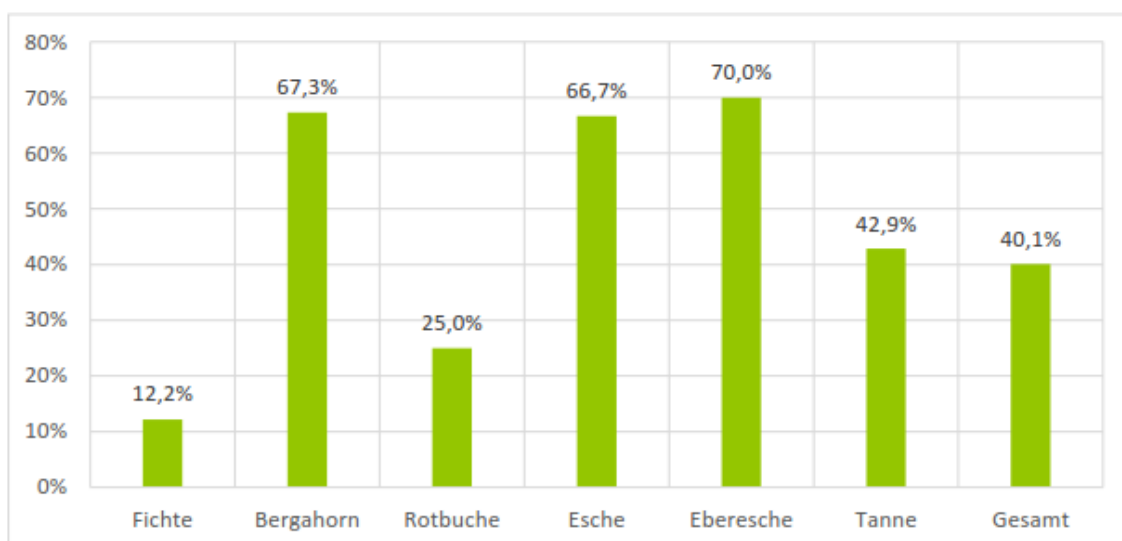


Abbildung 3-2: Ungezünte Flächen - Jahresverbiss (%) an Oberhöhenstämmchen mit 11-130 cm für häufig vorkommende Baumarten (mit Gesamtstammzahl > 10), 32 Probeflächen, absteigend gereiht nach Gesamtstammzahl n.

Fotofallenmonitoring

Das Monitoring wird über 3 Fotofallen je der 3 Forstreviere durchgeführt. Darin wird die Häufigkeit der Stücke mit und ohne Sender erhoben.

Seit 1 Jahr ist die Gesamtzahl aller Aufnahmen rückläufig. Seit 2019 ist auch Schwarzwild vorhanden. In 3 Jahren wurde nur ein Luchs fotografiert.

Schälschaden/Verbissmonitoring

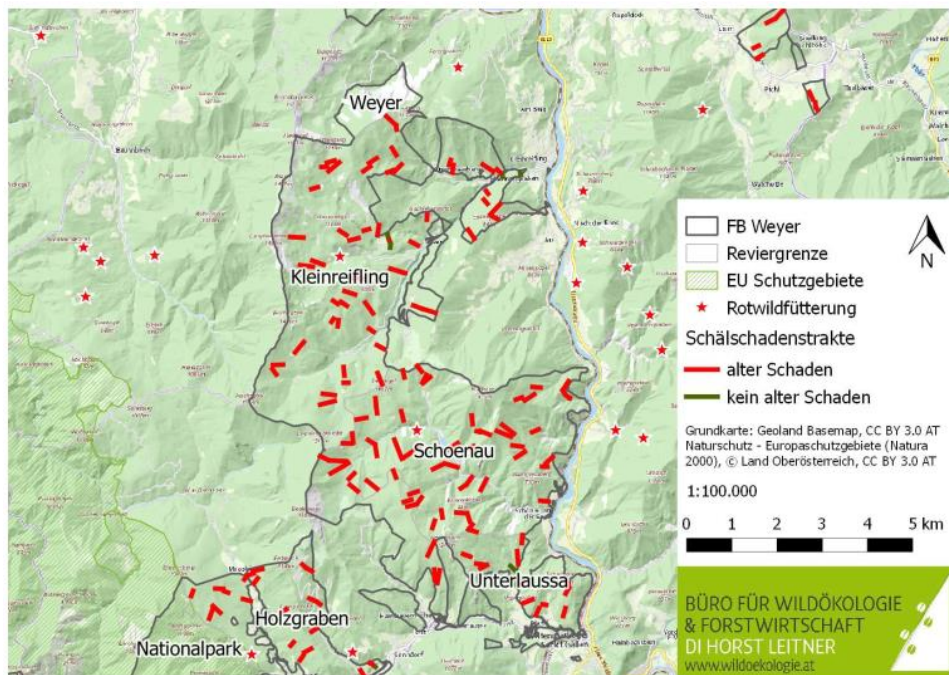


Abbildung 4-46: Schältschadenstrakte mit und ohne NUR ALTEN Schältschäden, 2017

3. Exkursion

3.1. Exkursionspunkt 1: Toifriedl Rotwildfang Revier Unterlaussa





Der Rotwildfang an der Toifriedlfütterung dient der Besenderung von Rotwild (rund 50 Stk Fütterungsstand. Der Fang ist 2,70m hoch. Das Rotwild wurde betäubt, besendert und danach ausgewertet.

3.2. Exkursionspunkt 2: Begrünte Forststraßen

Anhand des Standortes wurde die Schaffung von Äsungsflächen ohne Reduktion der Waldfläche besprochen. Eine bestehende intakte Forststraße wurde nach Fräsung und Düngung installiert. Sie ist nach wie vor befahrbar und wird min. 2x im Jahr gepflegt.



3.3. Exkursionspunkt 3: Rückweg und Standardflächen in der Forstverwaltung

Im Gelände des Revierteils wird zur Feinerschließung ein Traktorwegesystem errichtet. Dieses ist begrünt um Auswaschen der Feinteile zu verhindern bzw. als Äsungsfläche zu dienen. Bei der Holzernte soll der Forstraktor den Rückweg nicht verlassen: (Errichtungskosten 7-10€ /lfm)



Die FV Weyer ist Stein- und Kulturreich. Am nachfolgenden Foto ist ersichtlich wie die meisten Flächen aussehen: steil, seichtgründig und zum Teil südexponiert. Ziel ist so viel Beschattung als notwendig zu erreichen um der Waldrebe das Licht zu entziehen, Erosion und Lawinenpotential hinten zu halten.



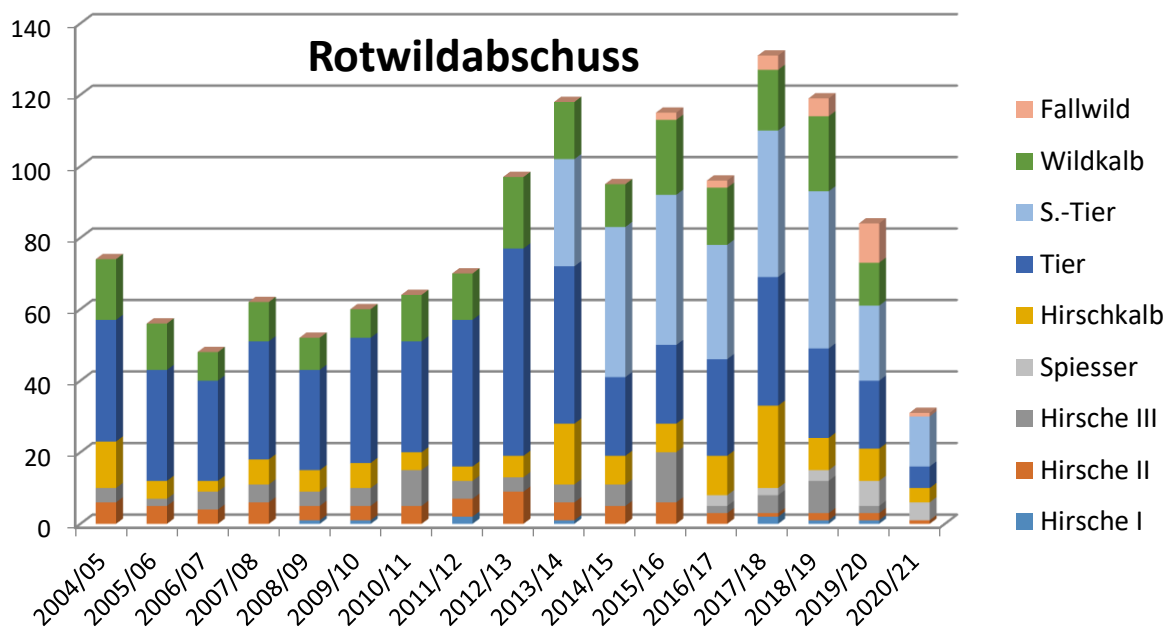
3.5 Bejagung:

Rotwild Jagdvorgaben an die Abschussnehmer:

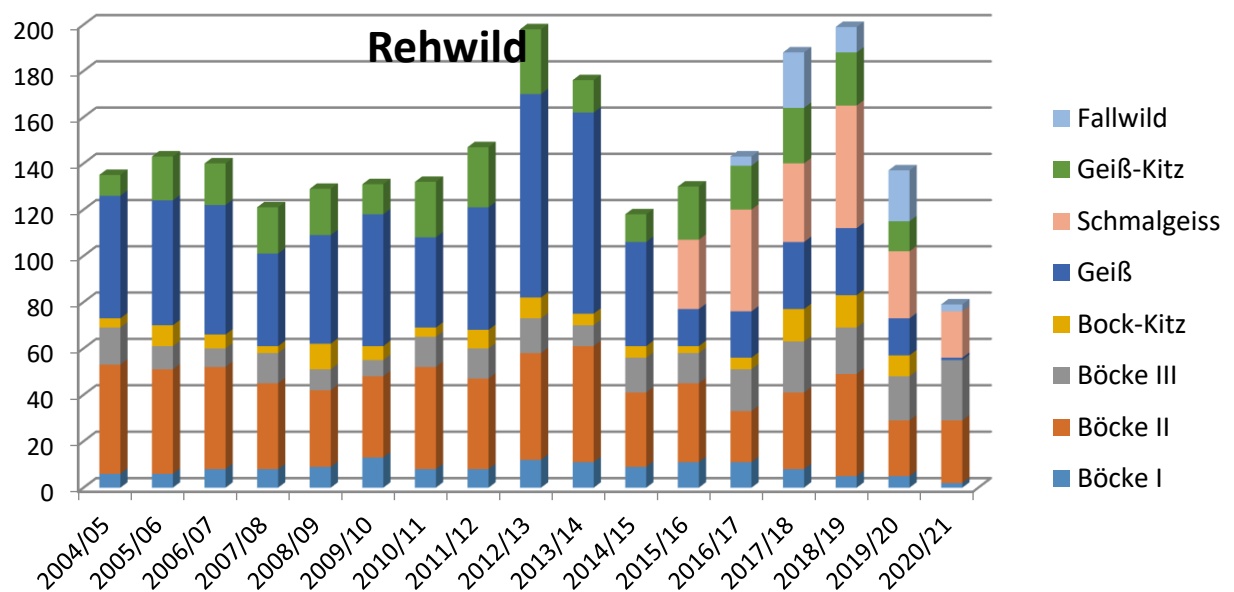
- a. 5 Stk. Kahlwild → 1 Stk. Trophäenträger Rotwildhirsch III
 - i. Die Stücke werden weiter geschrieben, wenn nicht in einem Jahr erreicht.
 - ii. 15 Stk. für I oder II Hirsch
- b. Schmaltierabschuss ab 1 Mai.
- c. 1 Spiesser je Jagd, zwischen 207 und 2019 kein gezielter Spiesserabschuss
- d. Schwerpunkt Alttier und Kälber
- e. Waldbaubonus: € 100,-/Stk. Kahlwild

2017 sind 100 ha in Eigenregie zurückgenommen, 2018 weitere 100ha. Regiejagdfläche 2019 670 ha.

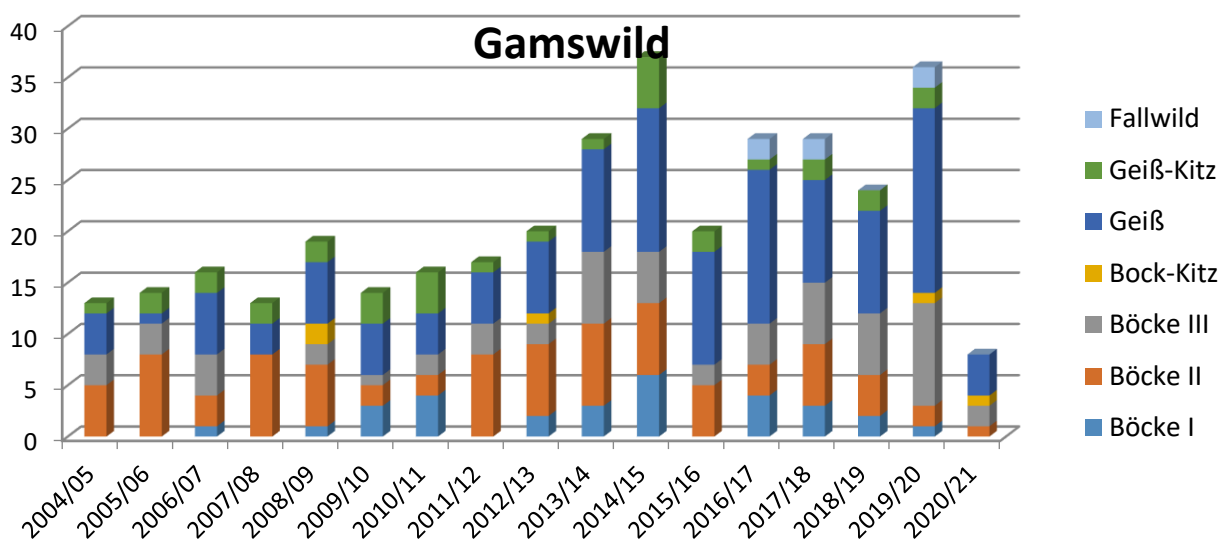
Abschuss:



Rehwild



Gams



3.4. Seltene Tierarten:

Birk- und Auerhahn: Diese werden seit 4 Jahren wieder gezählt. Auerhahn ist an rund 7 großräumigen Standorten vorhanden und sichtbar.

Der Birkhahn ist an 5 Standorten vorhanden, wobei an min. 2 Plätzen auch die Balz gut sichtbar stattfindet.

Luchs:



In der Forstverwaltung finden mindestens 3 Teilzeitluchse ihr Zuhause. Zwei sind in der Unterlaussa und einer im Bereich Kleinreifling. Weiters ist die FV auch in der LUKA (Luchs Kalkalpen) vertreten.

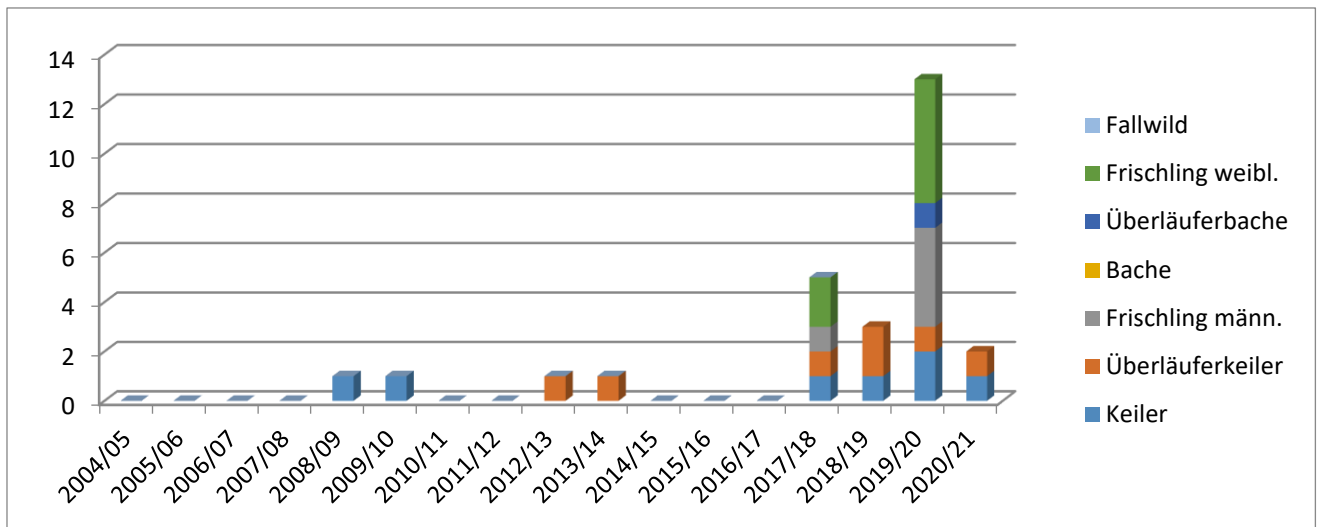
Die Jagd wird erschwert, ist jedoch unbedingt notwendig. Tendenz zu Vollzeitluchsen sind zu beobachten.

Wolf:

Der Wolf hat nachweislich im Nahbereich 2 Schafe im Mai 2018 gerissen. In 10 km Abstand sind letztes Jahr 2 Wölfe durchgezogen.

Schwarzwild:

Im Herbst kam es bei 2 Bauern zu Schäden im Grünland. Im März wurden wieder Schäden bemerkt. Ohne Kirmung zieht das Schwarzwild nur durch. In Anbetracht des Rotwildprojekts wäre eine Kirmung außerdem Kontraproduktiv.



Auswirkungen 2019 → 2020 11 ha Grünland saniert!

